

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 193. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.



Bezugspreis für Halle und Sorau 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.
Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Preis der Beilagen: halbjähriger Courrier (eig. Zustellgebühr), 3/4. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), 2 Bände, 20 Hefen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 272. Eing. für Braunkohl.
Verantwortl. Red. Walter Oelsenstein in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Mitteilungsblätter f. d. Verwaltungen des Reichs, des Landes, der Provinzen, der Kreise, der Städte, der Gemeinden, der Gewerkschaften, der Arbeitervereine, der Vereine, der Verbände, der Parteien, der Organisationen, der Anzeigen-Anstalten, d. d. Expeditionen in Halle a. S. u. in allen deutschen Anzeigen-Expeditionen.

Sonntag, 28. April 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfinerstraße 14.
Telephon-Ami VII Nr. 11194.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 28. April.

*** Unterredungen wegen der deutsch-französischen Beziehungen.** Der „Zeit-Parisien“ bringt in seiner Sonnabendnummer verschiedene Unterredungen seines Spezialberichterstatters, u. a. mit dem französischen Vizekonsul in Cambo, dem Kolonialdirektor Dernburg, dem Herzog zu Trautenberg und dem Abg. Semler, über die deutsch-französischen Beziehungen. Der Vizekonsul in Cambo sagte:

„Ich kann nur sehr dankbar sein für die Courtoisie, mit der ich in Berlin aufgenommen worden bin. Ich bin überzeugt, daß die guten Beziehungen, die zwischen den zwei großen Nationen bestehen sollen, nur durch die gegenseitige Achtung ihrer Würde und ihrer Interessen erzielt werden können. Ich freue mich, in dem mir Anteil gewordenen Empfang eine gute Vorbereitung zu sehen, und die Art, wie die jüngst in Tanger aufgeworfenen Fragen gelöst wurden, scheint diese Erwartungen zu bestätigen.“

Kolonialdirektor Dernburg sagte:
„Ich bin sehr erfreut darüber, daß Franzosen nach Berlin kommen, um sich über die wahren Bestimmungen der Deutschen zu unterrichten. Der Eindruck, den der Vortrag Ihres Landmannes, des Deputierten Lucien Hubert, hier hervorgerufen hat, war ausgezeichnet. Der Vortrag hat hier einen Ideenaustausch über koloniale Fragen veranlaßt, aus dem wir beide Nutzen ziehen können. Die kolonialen Probleme werden immer mehr und mehr in internationaler Weise gelöst werden, was es sich um eine Grenzberichtigung, um die Behandlung der Eingeborenen oder sonstige Regelungen handelt. Die Regierungen werden in eine Vertiefung eintreten müssen. Sie haben in den Kolonien große Aufgaben zu erfüllen, die mit Kolonialpolitik auf ihre allgemeinen Beziehungen zurückzuführen müssen.“

Der Herzog zu Trautenberg äußerte u. a.:
„Ich bin der Ansicht, daß sich die deutsch-französischen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland allmählich doch verbessern müssen. Sie können früher sein, daß einige Regierungskreise alles, was die beiden Nachbarvölker einander näher bringen kann, fördern werden. Wir haben feinerlein Bemühen gegen Frankreich. Nichts steht im Wege, daß wir uns courtoisvoll auf kolonialen Gebieten zu verständigen suchen.“

*** Am Reichstage begann am Sonnabend die zweite Beratung des Postgesetzes.** Der Konserative Abgeordnete Dräger brachte verschiedene Wünsche im Interesse des platten Landes vor und beschäftigte sich auch mit der Lage der Beamten. Der Abgeordnete Kampf sprach sich namens der drei freireinigen Parteien für eine Verabreichung des Postpostos aus und plädierte für Vorlegung eines Postgesetzes. Der Staatssekretär Kräfte teilte mit, daß ein Postgesetz bereits vorbereitet werde. Zu einer Herabsetzung der Fernsprechkosten auf dem platten Lande, die der Abgeordnete Dräger verlangt hatte, wird er am die Hand geben. Der Abgeordnete Fischer von Gamp von der Reichspartei wünschte neben dem Postgesetz auch ein Postparafasengesetz. Er befürwortete die Anträge wegen Gemährung von Diktarkonzessionen an die Postbeamten und erklärte, daß seine Freunde, um etwas zustande zu bringen, für den freireinigen Antrag stimmen werden, der unwiderfällige Zulagen vorsieht. In langer Rede sprach sodann der Zentrumsgesandte A. M. über verschiedene Angelegenheiten der Postverwaltung und der Postbeamten. (Ausführlicher Bericht folgt am Montag.)

*** Die Submissionskommission des Abgeordnetenhauses trat am 27. April zusammen zur Feststellung des Beschlusses über die Gesetzentwürfe betreffend die Änderung des Pensiongesetzes und des Gesetzes über die Zulassung für die Witwen und Waisen der unmittelfahren Staatsbeamten.** Berichterstatter ist der Abg. Peltzsch. Geändert wurde unter Zustimmung der Kommission und der Regierung der § 26, der die Fassung erhielt: „Die Pensionen werden für jedes Malderverhältnis im Voraus in einer Summe gezahlt“ (früher monatlich). Ferner wurden im § 31 die nach dem Tode des Pensionärs zu zahlenden Pensionen in der nächsten Woche das Plenum beschäftigen. Des weiteren wurden die Berichterstatter für das Eisenbahnarbeitsgesetz ernannt. Dieses wird voraussichtlich am Montag im Plenum beraten werden.

*** Das Plenum und die Anweisung von Lehrlingen.** Der am 27. cr. dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betr. Anweisung der Gewerbeordnung gefaßt das Plenum und die Anweisung von Lehrlingen außer dem über 24 Jahre alten Weibern auch denjenigen Gewerbetreibenden, die in ihrem Gewerbe die von der Bundesanstalt vorgeschriebene, monatlich solcher eine dreijährige Lehrzeit zurückgelegt, und die Stellenzeitung besaßen und fünf Jahre hindurch öffentlich ein Handwerk selbständig ausgeübt haben oder als Werkmeister tätig gewesen sind. Die Führung des Titels Baumeister, Baugewermeister usw. wird vom Bundesrat geregelt. Inzwischen wird die Führung gestattet, soweit sie Landesrechtlich ausdrücklich erlaubt ist. Während der Uebergangszeit dürfen auch Personen, die den obigen Vorschriften nicht entsprechen, angemessene Lehrlinge auslernen lassen. Die Befugnis zur An-

weisung kann ihnen gemährt werden, wenn sie bereits fünf Jahre Lehrlinge angeleitet haben. Zur Weiterführung soll in der Regel nur zugelassen werden, wer die Gesellenprüfung bestanden hat und drei Jahre Geselle gewesen ist. Doch darf während der ersten fünf Jahre die Zulassung nicht von dem Bestehen der Gesellenprüfung abhängig gemacht werden.

Der Bahnbau in unseren afrikanischen Kolonien.
Einen Überblick über die nächsten Eisenbahnbauten in unseren Kolonien bietet die mehrfach von uns erwähnte Denkschrift der Kolonial-Abteilung über die Eisenbahnen Afrikas. Der Denkschrift ist eine Skizze beigegeben, auf welcher die Linien, die zunächst in Betracht kommen, mit punktierten Zeichnungen angeführt sind. In Togo ist es nur eine Bahn, die sich von Lome nach Palomei hinzieht. Es handelt sich um eine Bahn, welche die Kolonie in ihrer ganzen Ausdehnung erschließt. In Kamerun ist eine Verlängerung der Manenguba-Bahn bis nach Garua am Venue, eine Linie von Duala nach Gaunde über den Sanaga mit einer offengelassenen Ausdehnung nach Oien, vielleicht bis zum Ocha, und eine Bahn am Kampo in östlicher Richtung in Aussicht gestellt. Bei allen diesen Plänen kommt der Anschluß an die schiffbaren Flüsse zum Ausdruck, den Kongo, den Nime und Kadei, an den Kampo und Venue. Die Benutzung der Flüsse ist ein wichtiges Mittel zur Erschließung von Kamerun, heißt es in der Denkschrift. In Deutsch-Südwestafrika ist nur eine Linie vorgeschlagen, nämlich vom Windhof nach Keetmanshoop und nach Warmbad durch die Mitte des ganzen südlichen Teiles des Schutzgebietes.

Die Denkschrift beschäftigt sich mit der Landesproduktion und führt aus: Die Verhältnisse in der Arbeiterfrage sind in Südwestafrika, ganz abgesehen von den Eingeborenen, besser als in unseren anderen afrikanischen Kolonien, weil in diesem Lande auch Weiße dauernd körperliche Arbeit verrichten können, was in den tropischen Kolonien bekanntlich nicht, in Deutsch-Nordafrika nur in den höher gelegenen Zonen gebieten der Fall ist. In Ostafrika kommt das Projekt einer Verlängerung der Bahn Dar-es-Salam—Morogoro nach Udschidi mit einer Abzweigung nach Iringa, der Hauptstadt des Uhebelandes, einer Bahn von Iringa nach Weddahan am Njassa und die Verlängerung der Benguelbahn nach dem Äthiopien in Frage. Die Frage ist nicht so zu stellen, ob die eine oder die andere wirtschaftliche Vorteile bietet und andere nicht, sondern es handelt sich darum, wo die Notwendigkeit einer Eisenbahn sich am dringendsten geltend macht. Eine größere Produktion auf Grund von Anlage deutschen Kapitals hat bisher nur in einem kleinen Teile der Kolonie, nämlich in den nördlichen Küstenbezirken, stattgefunden. Der größte Teil der Kolonie ist durch Kapital überhaupt noch nicht betrieft. Was hier also durch Kapital und Arbeit aus den vorhandenen Stillschweigen genommen werden kann, läßt sich noch nicht ermessen.

*** Afrikanische Bevölkerungsstatistik.** Die amtlichen Aufstellungen der verschiedenen Kolonialreiche über die europäische Bevölkerung in wichtigeren Kolonien des tropischen Afrika ergeben, daß Deutsch-Ostafrika in dieser Beziehung insofern günstig absteht, als es mit 2465 europäischen Einwohnern an zweiter Stelle steht und nur von dem Kongostaat mit 2635 Europäern übertroffen wird. Kamerun rangiert in der Aufstellung mit 896 Köpfen an vierter Stelle, und zwar hinter Britisch-Nordafrika mit 1484. Es folgen Süd-Nigeria mit 500, Uganda mit 484 und Nord-Nigeria mit 322. In Deutsch-Nordafrika war die Zunahme während des letzten Jahrzehnts bis auf eine Zeit der Stagnation von 1904—1903 im allgemeinen stetig und schneller als in Kamerun, wo sie erst während des letzten Jahrzehnts gleichmäßiger wurde.

*** Se. Maj. der Kaiser ist am Sonnabend mittags 1 Uhr im Sonderzug von Homburg nach Straßburg abgereist.**
*** General von Zeimling wird am 29. oder 30. d. M. aus Südwestafrika in Berlin zurück erwartet.**

Aus dem Jahresberichte der preussischen Gewerbe-Aufsichtsbeamten für 1906
folgendes zu entnehmen: Die Zahl der überhaupt vorhandenen Fabriken und ihnen gleichgestellten gewerblichen Anlagen war im Berichtsjahre 135 369. Sie ist gegen das Vorjahr um 5546 gestiegen. Verhältnismäßig noch höher liegt die Zahl der 1906 vorgekommenen Revisionen, nämlich auf 140 845 gegen 131 505, also gegen 1905 um 9340. Diese Revisionen werden naturgemäß zu einem großen Teile bei verschiedenen Anlagen wiederholt vorgenommen, so daß im ganzen 67 278, also fast die Hälfte der bestehenden Fabriken, revidiert worden sind. Im Jahre 1905 betrug diese Zahl nur 64 852. Hervorzuheben ist aber dabei, daß sich die Revisionen hauptsächlich auf solche Fabriken erstreckten, die die größten Arbeitermassen beschäftigten. In den besichtigten Anstalten waren nämlich 1905: 238 161, im Jahre 1906: 242 160 Arbeiter vorhanden; das waren 81,7 bzw. 82,5 vom Hundert früherer in Fabriken oder diesen gleichgestellten Anlagen beschäftigten Arbeiter. Die Arbeiterzahl ist wie die Zahl der Fabriken im Berichtsjahre gestiegen, nämlich von 2 838 925 im Jahre 1905 auf 2 986 173, also um 147 248.

Darüber waren 2 228 613 (1905: 2 124 960) erwerbsfähige männliche, 538 310 (1905: 509 962) weibliche und 216 904 (1905: 201 651) jugendliche Arbeiter, sowie 2346 (1905: 2352) Kinder unter 14 Jahren. Die Beschäftigung der Kinder hat also abgenommen; dagegen ist die Zahl der in Fabriken tätigen Arbeiterinnen verhältnismäßig stark angewachsen. Im Durchschnitt des preussischen Staates machen die erwerbsfähigen männlichen Arbeiter mehr als zwei Drittel des ganzen Arbeiterlages aus. In fast allen Industriebezirken, namentlich aber in der Textilindustrie, hat die Verfertigung der Arbeitszeit für weibliche Arbeiter wesentliche Fortschritte gemacht. In der Textilindustrie ist bereits in 61,3 vom Hundert aller Betriebe für Arbeiterinnen der Zeitlöhndienst eingeführt.

*** Zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.** Der dem Reichstage zugegangene dritte Entwurfgesetz für 1907 enthält nur die Forderung von 15 Millionen als erste Rate zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, und zwar: 9 200 000 Mk. für den Grunderwerb, 2 000 000 Mk. für die Zubehörsanbauten, 600 000 Mk. für den Erwerb der Familienhäuser, die wegen der Erweiterung abzugeben werden müssen, 3 200 000 Mk. für die Kraftübertragungen. Die gesamten Kosten werden 22 000 000 Mk. betragen, wozu noch 2 000 000 Mk. für Zwecke der Landesverwaltung treten. Als Budget für 7 bis 8 Jahre in Aussicht genommen. Die Sülzkanal-Bauarbeiten und Sülzkanal werden ungebaut. Das Kanalprofil soll eine Tiefe von 11 Metern erhalten. Die Kanallinie wird im allgemeinen beibehalten. Eine Verengung der Auswechsellinien wird vorgenommen. Die Arbeiten für einen von der Stadt Art anliegenden Kanalbau werden auf Kosten des Reiches ausgeführt.

*** Die Berufs- und Betriebszählung.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch eine Reihe von Zeitungen geht die Nachricht, daß das Reichsamt des Innern Mitte mit Formulare für Berufs- und Betriebszählung an die Magistratsämter der deutschen Städte und die Gemeindevorstände der übrigen Reichsteile versende. Diese Nachricht dürfte sich zu Recht stimmen bei den örtlichen Behörden und zu föhrenden Anfragen bei den unbeeiligt Dienststellen lösen. Deshalb wird mitgeteilt, daß Preußen, wie übrigens sonst verschiedene andere Bundesstaaten, die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Berufs- und Betriebszählung übernommen hat. Diese Arbeiten sind die sonstigen hitzigen den Landesverwaltungen zugehörigen Vorkarrieren sind vornehmlich der Bearbeitung des Ministeriums des Innern für Preußen dem Königlich preussischen Statistischen Landesamt, das später zu vorgegebener Zeit die fertigen berufs- und betriebsstatistischen Tabellen für Preußen dem Kaiserlichen Statistischen Amt zu liefern hat, übertragen worden. Diese preussische Behörde ist zuerst mit der Verfertigung der berufs- und betriebsstatistischen Zählkassette an die preussischen Kreise und an die Gemeindevorstände der preussischen Gemeinden mit einem 6000 Einwohnern beschäftigt.

*** Herr von Puttkamer.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Im Anschluß an das Ergebnis des Disziplinärverfahrens gegen den Gouverneur von Puttkamer werden in der Presse verschiedene unzutreffende Mitteilungen verbreitet. Es ist unrichtig, daß das gegen Herrn von Puttkamer ergangene Urteil bereits Rechtskraft erlangt habe. Die Kolonialverwaltung kann sich über die Frage eventueller weiterer Schritte erst schlüssig werden, wenn das Urteil mit den Gründen zugestellt sein wird. Auch über die weitere Frage, ob Herr von Puttkamer nochmals, wenn auch nur kurze Zeit, als Gouverneur nach Kamerun zurückehren wird, ist eine endgültige Entscheidung an zuständiger Stelle noch nicht getroffen.“

Zur Frage der Gefangenen-Deportation
hat sich in ihrem letzten erschienenen Jahresberichte auch die Dortmunder Bundeskammer ausgesprochen. Es heißt da u. a.:

„Der Deutsche Kolonial-Bund hat bekanntlich eine Petition an den Reichstag gerichtet, in der er für die Einführung der fakultativen Strafdeportation eintritt. Die eingehende Begründung dieses Antrages geht davon aus, daß ein Zweck des Strafzweckes unter den jetzigen Verhältnissen nicht erreicht wird, nämlich die dauernde Besserung des Verstraften. Demgegenüber ist fortwährend steigende Mordtätigkeit und Gefährdung des öffentlichen Wohls. Ein viel besseres Resultat verspricht die Deportation. Dem Verlangen und Rechtswort wäre die Gefangenentat, seine Schuld an der Gesellschaft durch mündliche Zeugnisaussage zum Vorteile des Vaterlandes zu sühnen und sich in einem Neuland, in dem die Notwendigkeit des Kampfes gegen viele Mißlichkeiten alle Bourgeoisie zurückzuführen pflegt, eine neue und geachtete Lebensstellung zu verschaffen. Besteht dieser nur der Verfertigung eigentümliche Faktor dürfte besonders zugunsten des neuen Strafzweckes sprechen und für die Entschuldigungen aller natürl. Humanitätsfreunde nachgeben sein. Aber nicht nur dieses, sondern auch volkswirtschaftliche Gründe sprechen für die Änderung des Strafzweckes. Tausende tüchtiger Kräfte dürften nicht durch Strafgefangenen und Zuchthauslöhne lahm gelegt oder gar zum Schaden des Vaterlandes den Handel und des erbrachten Handwerks bei halb ungenügenden Arbeiten hingehalten werden, sondern könnten bei der Entschuldigung und Uebernahme von ungenügendem Arbeiter zum Segen und zum Vorteile des Vaterlandes ausgenutzt und abend ein noch viele Tausende von Mann beim Bau und der Unterhaltung von Strafanstalten gespart werden. Die Insel Manus in der Gruppe der Admiralsinseln eignet sich vorzüglich zu einem ersten Versuche dieser, wie betont, nur als fakultativer gedachter Strafverfahren. Die Bundeskammer nahm in einer Sitzung mit großem Interesse von diesen Ausführenden An-

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Bankhändler der Provinz Sachsen in Halle a. S. ... die Bankhändler der Provinz Sachsen in Halle a. S. ...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel. - Magdeburg, 27. April. Getreide und Futtermittel.

Holz-Auktion.

Montag, den 6. Mai cr., sollen im Burgenmücker Forstrevier (Waldstation der Berlin-Anhalter Eisenbahn) ca. 200 Räder u. Schwärzer Ban- u. Brettholz ...

Das Rahua in Lügen bei Lügen

belogen früher Teichmann Emil Baumberg in allerem Inhaber der Firma. Halle a. S., den 22. April 1907.

Rittergut

in Westenburg, 2 Stunden von Berlin, im Saig-Station, an großem Stad u. Jägerpark, 210 Morgen Weizen u. Hütenboden ...

Wilhelm Goecke

Raffine, Juchtschweine u. erste Klasse Verff. Ober sind auf Domäne Schloßheim in Zittau abzugeben.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

Magdeburger Handelsbericht vom 27. April. (Richtmaßlich) Prima Kartoffelstärke und -mehl für 100 kg 17,75-18,00 M. ...

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte. - Berlin, 27. April. Schlachtviehmärkte. Amtlicher Bericht der Direction. Es standen zum Verkauf: 5100 Rinder, 1500 Kühe, 8400 Schafe, 13221 Schweine.

Beste Telegramme.

Berlin, 27. April. Heute mittag wurde die Große Berliner Kunstausstellung durch den Unterstaatssekretär Dr. Werner im Beisein des Generaladjutanten des Kaisers, Generals der Kavallerie, Prinzen Oskar von Solms-Liebig, des Präsidenten der Akademie der Künste Professor ...

Pferdezucht-Verein der Kreise Bitterfeld-Delitzsch.

Die diesjährige Stuten- und Fohlenschau findet Sonnabend, den 18. Mai 1907 vormittags 10 Uhr auf dem alten Schützenplatze in Delitzsch statt.

Ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

Albert Müller, Leipzig, Gottschalkstraße 22, II. Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Reich und Wohlstand durch Beschäftigung kostenfrei!

Tiergartenstrasse 7

die hochherrschastlich eingerichtete Villa für eine Familie, mit Garten, per 1. Okt. 1907 zu vermieten. Näheres bei Julius Becker, Martinsberg 9.

Stammzüchtereier der grossen weissen Edelschweine.

Größter Zuchtstallweissen-Verein der Welt. Alle Arten sind in allen Altersklassen in grossen Beständen vorhanden.

gehörnten und hornlosen Buchböcke

Der Verkauf der in der hiesigen Rambouillet-Stammzüchterei vom Jahrgang 1906 aufgezogenen gehörnten und hornlosen Buchböcke hat begonnen.

Empfehlenswerte Rose!

hervorragende Rosen! Eine wirklich 4875 Mad. Norbert Levassour remontierende Crimson Rambler (Kletterrose), niedrig bleibend, gelblich, lebhaft farmtrotz und reich blühend.

B. Möllers.

Handelsdruckerei, Rosenkranz, Halle a. S. Preis 10 Bfg.

hersthaftl. Buchsch.

weil in gld. goudr. Verz. In e. gr. Dte mit Buchst. 3,5 km in e. Garnisondach mit hdb. Sch. u. e. Babort, zu vert. e. schiffes, sehr renab.

Mittergut.

bester feinstg. Weizenbod. in höchster Reife, geeignet zur Rüb. u. Samenbau, Herrenhaus mit 27 H. an ca. 16 Morgen, Park u. Garten, maß. Gebäude, elektr. Licht- und Straßenlaternen.

Gasthaus

mit Saal, Garten, Scheune und Stallung f. 8 Pferde (Reingemittelt 1906 über 4000 M.), bei Zahlung von ca. 10.000 M. billig zu verkaufen. Off. Angebote mit Z. R. 640 an die Exped. d. Bl. abz.

Wirtschaft

Aufschärfung der Kaufkraft! Wirtschaft! mit 16 Wg. Mgr. Canaburg, Fabrikgeschäft mit 4 Pferden, sämtl. gen. Inventar u. Uebernahme von 60 Wg. Backwaren (Bäckerei).

Lizenzen

des Dtsch. Gebrauchswater-Schneid. Nr. 279 135, Strassen- und Straßenverkehrs- und Mittelungen über Strassen- und Hausverkehr, umg. von Neffensfeldern, hind. dreifach. abgeben. Preislisten werden gegeben. Vertrie unter Z. 1. 032 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 1877

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft Beyrich & Greve, Halle a. S., [4729 internationale Anwesenbüreau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Verlangte Personen.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen unverheirateten 19027 Zuspelktor. Oberinspizitor Bach, Reichling in Colleda.

Verwalter.

Suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige 15978 Wirtschaftlerin, die perfekt in der Küche und in allen Zweigen eines großen Hdt. Haushaltes ist. Off. mit Bezug an Frau Elisabeth Meyer, Gera (Neub.), Adelg. 9.

Geldverkehr.

Hypotheken-Kapitalien. Sogle erteilt und erteilt Stellen für Verwalter sowie für Makler, Brunnent., Bieler- u. Genossenschaften zu zeitgemäßem Zinsfuß vermittelt unter künftigen Bedingungen 15987 Wilhelm Goecke, Geschäftsbüro, Halle a. S., Magdeburgerstr. 13a.

